



Titel:	Von Stiftern und Anstiftern. Das Kunstmuseum Winterthur
Produziert von:	Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland
Buch & Regie:	Horst Brandenburg
Länge:	30 Minuten
Sendetermin:	Sonntag, 26. April 2009, 18.30 h auf 3SAT
In der Ausstellung:	Während der Ausstellungslaufzeit wird der Film in der an die Ausstellungsräume angrenzenden Südgalerie alle 30 Minuten zur vollen und halben Stunde gezeigt. Als Service für gehörlose Besucher wird er hier Untertitel tragen.
DVD	Der Film ist als DVD zum Preis von zirka 18 € in der Kunst- und Ausstellungshalle erhältlich.

Mit fast beiläufiger Selbstverständlichkeit ziehen sie vorbei im langsamen Vorübergehen: van Gogh, Monet, Bonnard, Sisley, Claude Monet, die Plastiken von Maillol und Rodin – die französische Kunst des 19. Jahrhunderts. Und dann flutet die klassische Moderne die Räume: Braque, Gris, Léger, Pablo Picasso, Kandinsky, Klee, Arp, Mondrian, begleitet von Skulpturen von Giacometti, Brancusi, Calder. Bis in die neuste Gegenwart führt der Kunstspaziergang. Er stellt die Künstler in eine lange aufregend harmonische Reihe, kaum einer tritt auffällig hervor. Eine überraschende Kontinuität, eine erhellende Entwicklung in der Kunst wird sichtbar.

Die Sammlung des Kunstmuseums Winterthur ist fulminant und von seltener Geschlossenheit. Sie zeigt den Weg von Malerei und Plastik vom Beginn des Aufbruchs der Moderne in die Abenteuer und Extreme der Gegenwart. Damit kann sich das vergleichbar kleine Haus mit den großen Kunstmuseen Europas messen.

Darüber hinaus verfügt das Museum über eine einzigartige Geschichte, die international seines gleichen sucht. Denn das Haus geht aus dem bereits 1848 gegründeten Kunstverein hervor, dessen Trägerschaft bis heute privat geblieben ist. 160 Jahre privates Kunstengagement, getragen von einstmaligen wenigen Sammlerfamilien, die ihre Nachlässe in das Stammkapital des Museums einbrachten. So kann sich die Entstehungsgeschichte mit jenen messen, die einst das Museum of Modern Art in New York mit Hilfe der Rockefellers entstehen ließ oder das Guggenheim Museum durch den gleichnamigen Mäzen.

Aber eine Gemeinschaft, wie die der Gründer des Kunstmuseums Winterthur, ist ohne Beispiel in der internationalen Museumslandschaft. Vor allem die Familien Bühler, Hahnloser und Reinhart planten eine Verschwörung – ein Komplott, das den Bau eines privaten Kunstmuseums zum Ziel hatte. Ihr Anliegen: als Stifter die Menschen zur Begeisterung für die Kunst anzustiften. Das war 1908.

Am 2. Januar 1916 wurde das Kunstmuseum Winterthur eingeweiht, mitten in den Wirren des 1. Weltkrieges. Mit hochkarätiger Kunst aus vielen Ländern Europas, die gegeneinander kämpften. In Winterthur wurde eine andere Zeit-Geschichte erzählt. Eine Kulturgeschichte, die auf vielfältige Weise verdeutlichte, wo und wie die Kulturen der Europäer zusammenhängen, sich gegenseitig ergänzen und wo sie voneinander lernten.

So ist bis heute das Schweizer Museum in der vergleichsweise kleinen Stadt Winterthur zu einem Kleinod der internationalen Spitzenkunst herangewachsen, in dem sich die



Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland
Film zur Ausstellung: Gipfeltreffen der Moderne. Das Kunstmuseum
Winterthur | 24. April – 23. August 2008

Grenzenlosigkeit und Offenheit zeitgenössischer Kunst selbstbewusst und exemplarisch darbietet.

Und dieses Museum ist kein Schauplatz individueller Eitelkeiten. Die Kunst der größten europäischen Maler verbindet sich hier zu einem orchestralen Gesamtklang.

Der 30 min. Dokumentarfilm stellt die außergewöhnliche, noch authentisch erhaltene Museumsarchitektur des Baus von 1916 vor und den 1995 ergänzten neuen Teil des Hauses. Er erzählt die Geschichte des Kunstvereins seit 1848 und die einzigartige private Initiative der Museumsgründer und deren Sammelleidenschaft.

Die besondere Konzeption der noch original erhaltenen Ausstellungsräume mit ihren Dekors lässt die Sammlung in einem beinahe privaten Ambiente erscheinen. Deshalb geht der Film im alten Teil des Gebäudes einer flanierenden Gangart nach und spielt mit den teilweise vorhandenen raffinierten Tageslicht-Verhältnissen.

Zur Vertiefung der kunstgeschichtlichen Zusammenhänge werden Einzelwerke der verschiedenen Epochen herausgegriffen und exemplarisch näher erläutert.

Nicht zuletzt besticht das Haus durch die einzigartige Symbiose von Architektur und ausgestellter Kunst, die das Kunstmuseum Winterthur zu einem der schönsten Ausstellungsorte Europas macht. Geschätzt von Künstlern und Besuchern gleichermaßen.

Gesprächspartner im Film sind Dr. Dieter Schwarz, Direktor des Kunstmuseums Winterthur, und der Künstler Gerhard Richter, von dem es das bonmot gibt: „Das Kunstmuseum Winterthur – mein Lieblingsmuseum.“